



## KOMPAKT

## Förderverein trifft sich in Ardey

**Ardey.** Der Förderverein der Dorfgemeinschaft trifft sich zum ersten Stammtisch des neuen Jahres. Für Donnerstag, 6. Februar, sind alle Interessierten ab 19 Uhr in den Ardeyer Hof eingeladen.

## Französisch-Arbeitskreis beginnt am 10. Februar

**Fröndenberg.** Für Interessenten mit geringen bis guten Vorkenntnissen in Französisch startet die Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede jetzt in der Gesamtschule Fröndenberg wieder einen Arbeitskreis. Der Kreis, der von Gabriele Blum geleitet wird, beginnt am Montag, 10. Februar, um 18 Uhr in der Gesamtschule. Am ersten Abend werden zunächst Gruppen gebildet, die sich an den Vorkenntnissen der Teilnehmer ausrichten und die genauen Uhrzeiten festgelegt. Anmeldungen zu diesem Arbeitskreis (3.310 €) nimmt die VHS telefonisch unter ☎ 02303/103713 und ☎ 02303/103714 entgegen. Dort erhalten Interessenten auch weitere Informationen.

## Termine beim Schützenbund

**Fröndenberg.** Einige wichtige Termine stehen im Februar auf dem Terminkalender des Fröndenberger Schützenbundes. Die nächste große Vorstandssitzung findet am Samstag, 15. Februar, ab 20 Uhr in der Gaststätte Bohn statt. Die Grünkohlwanderung des Fröndenberger Schützenbundes startet am kommenden Samstag, 15. Februar, um 15 Uhr ab dem Schützenreff am Harthaer Platz. Wer noch teilnehmen möchte, möge sich bitte schnellstens bei Horst Heubel oder Karl-Heinz Mertens anmelden.

## FAMILIENCHRONIK

## Gestorben

**Fritz Robbert** (89), † 31. Januar Thabrauck 25, Frörmern.

Die Trauerfeier zur anschließenden Beisetzung ist am Mittwoch, 5. Februar, um 14 Uhr in der Johaneskirche zu Frörmern.

## NOTDIENSTE

**Zentral:** ☎ 0180/5044100 (14 Cent/Min. aus Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.).  
**Rettdienst:** ☎ 02373/72400.  
**Zahnarzt:** 02306/8677 oder 8678.  
**Apotheken:** ☎ 080000/22833 (kostenlos vom Festnetz, Mobilfunk: 22833 (69 Cent/Minute)).

## Gutachten: Kein Kunstrasen

Experte der Sporthochschule stellt das Sportstättenkonzept im Ausschuss vor

Von Silvia Rinke und Pia Maranca

**Fröndenberg.** Kein Kunstrasen im Graf-Adolf-Stadion – statt dessen „nur“ Sanierung sowie künftiges Auspendeln der Fröndenberger Leichtathleten nach Unna und Menden, wo zwei moderne Leichtathletikstadion zur Verfügung stehen. Dieses Szenario, empfohlen von den Gutachtern der Deutschen Sporthochschule Köln, trieb den VfL-Vertretern im Sportausschuss gestern Abend bei der Vorstellung des Konzepts die Frustrationsröte ins Gesicht. „Ein Schlag ins Gesicht“, fasste Claudia Loos die Stimmung unter den Leichtathleten zusammen.

## Eineinhalbstündige Präsentation

Die eineinhalbstündige Präsentation durch Dr. Holger Fuhrmann verfolgte eine erwartungsgemäß hohe Besucherzahl – neben dem VfL waren auch die Fußballvereine Fröndenberg-Hohenheide, Bausenhagen und Frörmern vertreten. Der Fußballsport soll in Fröndenberg nach dem Vorschlag der Gutachter nachhaltig gefördert werden: „Man baut ein modernes Trainingszentrum mit zwei Kunstrasenplätzen, wo mindestens drei Vereine trainieren können – außer Langschede, das zu weit außerhalb ist“, skizzierte Dr. Fuhrmann diese Langfrist-Perspektive. Das bedeutet Fusion der drei Vereine nebst Aufgabe der „alten“ Trainingsstätten. Auch des Kunstrasenplatzes Frörmern, der bis 2020 ohnehin sein natürliches Ende erreicht haben.

Dringend empfohlen wird kurzfristig die Erneuerung des Hallenbodens in der Mehrzweckhalle Dellwig, hingegen als unwirtschaftlich abgelehnt die ebenfalls vom Verein beantragte Hallenverlängerung. Dennoch: „Wir freuen uns“, unterstrich Andreas Heinemann vom TSC Dellwig. „2013 hatten wir wegen des schlechten Hallenbodens doppelt so viele Sportverletzungen wie 2012.“ Auch die übrigen Fußballvertreter zeigten sich von den Empfehlungen durchaus angetan. „Das hieß“, hakte hingegen Heike Hoffmann frustriert für den VfL nach: „Die ganz großen Verlierer wären die Leichtath-



Geht es nach dem Gutachter, dann bekommt das Graf-Adolf-Stadion keinen Kunstrasen.

FOTO: ARCHIV/BIRGIT KALLE

leten? – Wenn das so kommt, wäre für den VfL alles gelaufen.“ Unter welchen Bedingungen die Leichtathleten künftig ihr Sportabzeichen abnehmen und wie die Kinder mehrmals in der Woche nach Unna und/oder Menden chauffiert werden sollten – kein Wort davon, kritisierten die VfLler erregt nach der Sitzung. „Und ob Unna und Menden überhaupt Kapazitäten frei haben, wurde gänzlich ausgespart.“

## Drei Vereinsanträge

Die Gutachter untersuchten separat die drei Vereinsanträge: aus Bausenhagen (Renovierung des Rasenplatzes), Fröndenberg-Mitte

(Kunststoffrasen und -laufbahn im Stadion) und Dellwig (Hallenverlängerung und -bodenrenovierung). „Die Trainingskapazitäten sind ausreichend“, unterstrich Dr. Fuhrmann. Aufgrund des demografischen Wandels werde sich die Zahl der Fußballmannschaften in den nächsten zehn Jahren eher reduzieren. Deshalb: Keine Empfehlung für einen neuen Kunstrasenplatz. „Er ist ein Gewinn für den Sport, keine Frage“, so Dr. Fuhrmann. „Die Frage ist: Kann ich ihn mir leisten?“ Langfristig schlägt die Sporthochschule Köln deshalb zwei Möglichkeiten vor: Variante eins: SV Bausenhagen und SC Fröndenberg-Hohenheide fusio-

nieren; das Stadion-Spielfeld wird in einen Kunstrasen umgebaut. „Das gibt dann aber Konflikte mit den Leichtathleten, die dort ebenfalls trainieren.“ Außerdem müssten Hohenheide und mindestens ein Rasenspielfeld in Bausenhagen aufgegeben werden. Favorisiert wird deswegen Lösung zwei – der „Schlag ins Gesicht für die Leichtathleten“ mit neuem Trainingszentrum für die Fußballer auf der „grünen Wiese“ und saniertem Stadion für den VfL. Inklusiv: auspendeln nach Menden und Unna.

## Der demographische Wandel

Insgesamt bescheinigen die Gutachter Fröndenberg aktuell eine „zufriedenstellende Sportstätten-situation“. Doch fordere der Demographiewandel Konsequenzen: immer weniger Unter-20-Jährige – damit sinkt die Nachfrage nach Ball-sportarten und damit werden auch weniger Mehrfachhallen und Fußballplätze benötigt. Zugleich immer mehr U-60er, die Gesundheits- und Fitnessangebote wünschten, so Dr. Fuhrmann. „Damit steigt die Nachfrage nach ‚kleineren‘ Sport-räumen.“ Auch selbst organisierter Sport wie Joggen, Nordic Walking und Radfahren gewinne immer größere Bedeutung.

## Befragung der Schulen, Vereine und Kindergärten

■ Das **Sportentwicklungskonzept** war vom Ausschuss für Sport, Freizeit und Städtepartnerschaft (ASF) in dessen Sitzung vom 21. Mai 2013 in Auftrag gegeben worden.

■ Daraufhin hatte die **Deutsche Sporthochschule Köln** Daten zu Sportanlagen und Stadtentwicklung analysiert.

■ Eine Arbeitsgruppe hatte in Schulen, Kindergärten und Vereinen eine **Befragung** zum Thema durchgeführt. Außerdem hat es eine Online-Bevölkerungsbefragung gegeben.

■ Die **CDU** hatte eine Stadion-Sanierung in diesem Jahr gefordert, das war von den anderen Ratsparteien abgelehnt worden.

## Entspannt virtuoses Gitarrenspiel zu Schmunzel-Zynismus

Peter Horton (72) begeistert sein Publikum in der Kulturschmiede. Er musizierte einst mit Welt-Stars wie David Bowie

Von Silvia Rinke

**Fröndenberg.** Ganz entspannt ist der Künstler erst mal Pizza essen gegangen und kommt zum Konzert in der Kulturschmiede entspannte zehn Minuten zu spät. Durch die dicht gepackten Besucherreihen schreitet er lächelnd nach vorn, feine graue Tuchhose zu edlem blauem Hemd, den dichten Schopf schlohweiß wie viele seiner Zuhörer an diesem Abend.

Mit „Café in Takt“ und „Hortons Kleine Nachtmusik“ schrieb Peter Horton in den 70er- und 80er-Jahren ein Stück Fernsehgeschichte, musizierte mit Weltstars wie David Bowie und Plácido Domingo, schrieb an die 600 Musikwerke, veröffentlichte etwa 60 Platten/CDs, elf Bücher...

Jetzt rückt sich dieser berühmte Chansonier, Gitarrist, Komponist und Schriftsteller schlicht auf der Bühne der Kulturschmiede zurecht

und bemerkt, bevor er abwechselnd zu Gitarre und Büchlein greift: „Das Schöne an Fröndenberg ist, dass man nicht einfach hineinstolpert aus Wien. Man muss schon ein Stück arbeiten.“

Die Erklärung – launig von Frank Schröder (Kultur für Uns) an der Theke ausgeplaudert: Horton, ohne Navi, ließ sich altmodisch von der Straßenkarte nach Fröndenberg leiten – kurvig und eng über Wickede.

## Die Gitarre ist ein Designstück

Begeistert stellt der 72(!)-Jährige seine „un glaubliche Gitarre“ vor, ein Designstück namens „Avalon“. „Sie liest ihren eigenen tiefsten Ton und oktaviert ihn um eine Oktave!“ Bei täuschend akustischem Klang, nichts von wegen Elektro. Auf dieser Edelgitarre spielt und singt er zum Beispiel „Poet und Poesie“, einen Chanson „über die schönste Polarität der Welt: zwischen Mann und



Peter Horton singt, spielt und plaudert in der Kulturschmiede.

FOTO: SILVIA RINKE

Frau!“ Lockeres Dubidubidu zu virtuosom Gitarrenspiel, ein Genuss, tiefenentspannend.

„Rock und gut“ ist satt rockig; eine

Samba zupft Horton rasend schnell zu rhythmischen Schlägen auf den Gitarrenkorpus.

Zwischendurch liefert er Kostpro-

## Als Kandidat beim Wahlamt eingereicht

CDU und FWG mit Jürgen Focke

**Fröndenberg.** Die Fröndenberger CDU und FWG haben gestern Mittag ihren gemeinsamen Kandidaten-vorschlag für die Bürgermeisterwahl 2014 im Wahlamt eingereicht: In 111 Tagen tritt Jürgen Focke zur Wahl an. Damit liegen die beiden Parteien nach eigenen Angaben sehr gut im Zeitplan: Bis zum 49. Tag vor der Wahl müsse der Kandidaten-vorschlag beim Wahlamt eingereicht sein.

Das gemeinsame Bürgermeister-Wahlkampfprogramm wollen beide Parteien jetzt erarbeiten. Die CDU hat ihr Wahlprogramm bereits aufgestellt, die FWG feilt noch daran. Jürgen Focke ist Fröndenbergs erster Kandidat, der seit Einführung der Bürgermeisterdirektwahl im Jahr 1999 für zwei Parteien ins Rennen geht.



CDU und FWG gehen mit Jürgen Focke (Mitte) in den Bürgermeister-Wahlkampf.

FOTO: PIA MARANCA

## Es gibt noch Karten für Martin Fromme

**Fröndenberg.** Noch gibt es Restkarten für das Gastspiel von Martin Fromme und sein aktuelles Bühnenprogramm „Besser Arm ab, als arm dran“. Am Freitag, 7. Februar, kommt er um 20 Uhr in die Kulturschmiede. Die Karten kosten 15 Euro und sind erhältlich im Kulturbüro des Rathauses. Auf Grund der begrenzten Plätze sollten Spontanentschlusene sich Freitagvormittag beim Kulturbüro über Restkarten an der Abendkasse informieren unter ☎ 02373/976240. Hier kosten die Tickets 17 Euro. Martin Fromme ist Deutschlands einziger professioneller körperbehinderter Komiker, der sich mit diesem Thema komisch auseinandersetzt.

ben seines „Schmunzel-Zynismus“, original Horton-Aphorismen: „Auch Lügner leben von der Wahrheit“, „Treppenstürze schärfen das Bewusstsein für oben“ oder „Nicht alles, was zum Wohl des Leibes, entspringt dem Hirn des Weibes“.

Folgerichtig beginnt sein nächster Song: „Ich kann nicht sagen, dass ich dich innig liebe...“, angesprochen ist jedoch Vater Staat: „Dir fehlt die Mutter, die ein Herz hat, weich wie Butter – und die dir, wenn nötig, auch mal eine schmiert!“

## Persönlichstes Lied für den Vater

Und seinem (echten) Vater widmet Horton das persönlichste Lied dieses Abends, auch wenn der Vater die Familie schon verließ, als Peter gerade sieben war: „Er war, wie er war... wunderbar... einfach, weil er mein Vater war.“ Zehn Jahre brauchte Horton, um nach dem Tod des Vaters dieses Lied zu komponieren.